

Kirschen bücken. Das dauert eine ganze Zeit. Dann sprach der Herr mit Heiterkeit: „Hätst du zu rechter Zeit dich regen, hätst du's bequemer haben mögen. Wer geringe Dinge wenig acht't, sich um geringere Mühe macht.“

10. Der Milchtopf.

J. B. Michaelis.

Gehörig aufgeschürzt, mit muntern klinken Schritten,
den Milchtopf auf dem Kopf, ging Martha nach der Stadt,
um ihre Sahne feil zu bieten.
Weil doch nun beim Verkauf ein jeder Sorgen hat,
so überdachte sie, was, wenn's das Glück ihr gönnte,
sie wohl damit gewinnen könnte.
Sechs Groschen, dachte sie, giebt mir doch jedermann —
denn in der Stadt ist alles teuer —
die streich' ich also ein und lege sie mir an
und kaufe mir, so weit sie reichen, Eier.
Die bring' ich wieder in die Stadt.
Das Glück hat oft sein Spiel. Für das, was ich gewänne,
kauf' ich mir lauter Hühner ein.
Dann legt mir eine jede Henne;
ich zieh' auch dreimal Brut. Wie wird es mich erfreun,
wenn so viel Hühner um mich flattern!
Die soll gewiß kein Fuchs ergattern.
Sind sie dann groß genug, kauf' ich ein junges Schwein.
Aus Kälbern, sagt man, werden Kühe —
so wird das Ferklein groß — ich spar' auch keine Mühe —
die Kleie hab' ich schon dazu.
Wenn ich das Schwein verkauft, kauf' ich mir eine Kuh;
die wirft ein Kalb, ein Ding voll Mut und Feuer —
Hei, wie es springt! Hopf, Anna Martha, hopf! —
Hoch springt sie — gute Nacht, Kalb, Kuh, Schwein, Hühner, Eier!
Da lag der Topf.

11. Der arme Schiffer.

Ghr. F. Sellert.

Ein armer Schiffer stak in Schulden und klagte dem
Philet sein Leid. „Herr,“ sprach er, „leiht mir hundert
Gulden; allein zu eurer Sicherheit hab' ich kein ander Pfand
als meine Redlichkeit. Indessen leiht mir aus Erbarmen
die hundert Gulden auf ein Jahr!“